

Scheffel, Joseph Viktor von: Graziella (1856)

1 Leis im feuchten Tau der Nacht
2 Kam der Lenz geschlichen,
3 Wo er schritt, ist Grün erwacht
4 Und das Eis gewichen.

5 Knaben jubeln durchs Gefild',
6 Lassen Drachen fliegen,
7 Die sich gaukelnd, windumspielt
8 In den Lüften wiegen.

9 Ewig neut den Stoff Natur,
10 Neuert auch die Drachen:
11 Aus Kanzleimakulatur
12 Pflegt man sie zu machen.

13 Und mit leichter Schnur gebeut
14 Ein Kind den Fabeltieren:
15 Einst Scheusale, sind sie heut
16 Harmlos und papieren.

17 – Wie ich hoch am Kirchenturm
18 Jene Drachen schaue,
19 Fliegt mein Denken wie im Sturm
20 Fern nach andrem Gaue.

21 Gleiches Spiel gilt bei Sorrent,
22 An Graziellas Arm gelehnt
23 Sah ich's oft in Meta.

24 Selig wie im Paradies
25 Spähten wir nach Napel,
26 Nikola der Bruder ließ
27 Den Komet vom Stapel.

28 Kern und Schweif erglänzt' im Schein
29 Untergeh'nder Sonne:
30 Küste, Golf, Orangenhain,
31 Alles schwamm in Wonne!

32 – O Graziella! goldne Zeit,
33 Da Geist und Herz noch sprühte:
34 Oft hat mir's auf das Haupt geschneit,
35 Seit jener Lenz verblühte.

36 Und darf ich einst vor deinem Dach
37 Spät wied'rum Anker legen:
38 Fliegst du wohl selbst als alter Drach'
39 Dem deutschen Freund entgegen.

(Textopus: Graziella. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40452>)